Rotkreuz-Entlastungsdienst erhöht Lebensqualität

Länger zu Hause leben

Der Alterungsprozess ist so individuell wie der Mensch und das Leben, das er gelebt hat. Es gibt jedoch klar erkennbare Zeichen dafür, wann man gut beraten ist, Hilfe anzunehmen.

Wir altern unterschiedlich. Schwierige Lebenssituationen, Krankheiten, falsche Ernährung, Bewegungsmangel, Stress oder finanzielle Probleme beschleunigen den Prozess.

Hohe Anforderungen an das Umfeld

Irgendwann fällt es schwerer, den Alltag selber zu meistern. Oder man kommt nach einer Operation nach Hause und merkt, dass vieles nicht mehr möglich ist. Vielleicht erkrankt oder stirbt der Ehepartner, und das soziale Leben wird weniger. «Betroffene nehmen selber den Prozess oft nicht oder verspätet wahr», erzählt Cornelia Müller-Herger, Leiterin Entlastungsdienst. «Wir bekommen z.B. Hinweise von der Anlaufstelle Alter, Infostelle Demenz, Nachbarn oder Kindern.»

Vor allem die ältere Generation habe oft Mühe, Hilfe anzunehmen. Paare wollen nicht getrennt werden, «in guten wie in schlechten Zeiten». Interessant dabei sei

Gutschein

Am 30. Oktober 2020 findet der Tag der betreuenden und pflegenden Angehörigen statt. Das Rote Kreuz Kanton Luzern verschenkt deshalb 20 Halbtages-Gutscheine (gültig vom 30. 10. 2020 bis 29. 10. 2021), damit sich Angehörige eine Auszeit gönnen und die Dienstleistung unverbindlich kennen lernen können. Die Gutscheine werden chronologisch vergeben. Rufen Sie uns heute noch an: Telefon 041 418 70 31.



Pflegende Angehörige sollten sich möglichst früh entlasten lassen.

auch die Geschlechterrolle: «Wird der Mann instabil und will keine externe Hilfe, akzeptiert das die Frau dann halt. Umgekehrt setzt sich der Mann besser durch und holt Unterstützung von aussen», weiss Cornelia Müller-Herger. Wie Walter G., der seiner an Demenz erkrankten Frau immer zur Seite gestanden ist. Dann musste er selber ins Spital. Mithilfe eines Betreuungsplans mit Spitex, Rotem Kreuz und den Kindern konnte Frau G. zu Hause bleiben.

Melden Sie sich rechtzeitig

Erna M. und Martin P. leben seit vielen Jahren zusammen. Die Paarbeziehung ist anspruchsvoll. Herr P. ist dement, Frau M. will dringend eine Kur machen. Das gibt wieder Streit. Frau M. meldet sich bei der Anlaufstelle Alter, weil sie nicht mehr weiter weiss. Für drei Wochen kommen Spitex und Rotes Kreuz ins Haus, Herr P. ist betreut, und seine

Fortsetzung auf Seite 2

Wann brauche ich als Angehörige/r Entlastung?



Grün: Es geht Ihnen trotz Zusatzbelastung gut. Das soziale Umfeld (Partner, Kinder, Nachbarn, Freunde) hilft bei der Betreuung. Sie gehen einkaufen, zum Coiffeur usw. Idealerweise unterstützt Sie jetzt der kostenlose Rotkreuz-Besuchsdienst.



Gelb: Die Belastung wird grösser. Sie ärgern sich öfters, haben immer weniger Zeit für sich. Der Veränderungsprozess und Ihre zunehmende Belastung werden in der Familie oder beim Arzt thematisiert. Jetzt ist der Zeitpunkt, um eine Rotkreuz-Entlastung abzuklären, damit Ihre Kraft und Gesundheit erhalten bleiben.



Rot: Ihr ganzes Leben ist auf die angehörige Person fixiert. Ihre soziale Isolation ist spürbar. Sie gehen praktisch nicht mehr weg. Was Ihnen wichtig war, geben Sie auf. Sie überwachen den Partner rund um die Uhr. Sie werden rasch müde, fühlen sich belastet und unausgeglichen. Jetzt brauchen Sie dringend Unterstützung durch den Rotkreuz-Entlastungsdienst.



Dunkelrot: Diese Phase ist gefährlich und bedrohlich für Sie und die angehörige Person! Sie sind auf sich allein gestellt. Ihre Gedanken drehen sich im Kreis, und Sie haben Gefühle, über die Sie selber erschrecken. Sie schlafen kaum, fühlen sich überfordert, Erholung ist nicht mehr möglich. Sie spüren Wut, Ohnmacht, Trauer. Sie vernachlässigen sich und andere. Melden Sie sich beim Rotkreuz-Entlastungsdienst, damit wir zusammen eine Lösung finden. Wir helfen immer.

Editorial



Unterstützung 🕂 mehr

Einige von Ihnen erinnern sich noch an das Lied mit dem eingängigen Refrain «Dörf's es bitzli meh si?». Das Rote Kreuz Kanton Luzern fragt nicht nach – bei uns gibt es immer «etwas mehr». Wer bei uns den Fahrdienst bucht, findet auch eine/n verständige/n Zuhörer/-in und kann auf der Heimfahrt noch Besorgungen erledigen. Wenn Angehörige den Entlastungsdienst anfordern, empfiehlt sich unter Umständen die Installation eines Rotkreuz-Notrufgerätes, weil dies Sicherheit gibt und auch die Angehörigen rund um die Uhr entlastet. Als Mehrspartenhilfswerk denken und handeln wir vernetzt. Nun kommunizieren wir es auch nach aussen. Ein Beispiel dazu finden Sie auf Seite 3.

Corona-Jahr

Seit Anfang Jahr beherrscht ein Thema die private und berufliche Welt: Covid-19. Niemand weiss, wie die Zukunft aussehen wird. Beim Roten Kreuz erleben wir täglich, dass sich die wirtschaftliche Lage für viele Notleidende verschlechtert. Der Unterstützungsbedarf ist nach wie vor hoch, weshalb wir das neue Pilotprojekt «essen + mehr» ins Leben gerufen haben.

Bleiben Sie gesund

Wie wird unsere Stimmung am Jahresende sein, wie starten wir ins Jahr 2021? Ich werde den Jahreswechsel mit der Zuversicht verbinden, dass die im «Corona-Jahr» spontan gelebte Solidarität anhält. Wir können uns in einer zunehmend digitalisierten Welt über Kantone und Kontinente hinweg «nahe» sein. Und trotzdem ersetzt nichts den Wert einer direkten und liebevollen Begegnung, das beglückende Gefühl einer Umarmung von Enkelkind, Tochter oder Freunden. Vertrauen wir darauf, dass alles gut wird. Bleiben Sie gesund + mehr.

Erica Züst, Geschäftsführerin

Absage

Die auf den 19. November 2020 verschobene Mitgliederversammlung wird für Aktivmitglieder online durchgeführt. 2 Nr. 4 | 2020

kreuz**+**quer

Angebote für Migrantinnen und Migranten

Beim SRK ist kulturelle Vielfalt Alltag

In der Schweiz leben mehr und mehr Menschen, die aus anderen Teilen der Welt stammen. Bei den über 65-Jährigen ist es bereits ein Fünftel. Beim SRK bestehen entsprechende Angebote, die laufend erweitert werden. Das trägt zu einer besseren Integration bei.

Besonders engagiert im Bereich Migration ist das Jugendrotkreuz (JRK), wie der Bereichsleiter Soziales Marco Bontekoe ausführt. Junge Freiwillige organisieren in Zusammenarbeit mit «HelloWelcome» zweimal monatlich «Plaudernachmittage», bei denen es vor allem um den sprachlichen und kulturellen Austausch geht. Mit einem ähnlichen Ziel ist das JRK jeden zweiten Dienstag in Emmenbrücke, wo im Durchgangszentrum Sonnenhof ein «Träffponkt» stattfindet. Für Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund in der Region Sursee hat das Projekt «get together» auch ausserhalb der Stadt das Ziel, gegenseitig das kulturelle Verständnis zu fördern und Deutsch zu lernen.



Das SRK engagiert sich für und mit Migrantinnen und Migranten.

Gelebte Kultur im ganzen SRK

Wie stark Menschen aus verschiedenen Kulturen beim SRK in den Alltag gehören, zeigen weitere Beispiele. Da gibt es beispielsweise Alexandre. Er unterstützt das SRK in der Administration. Beim Mento-

ring-Programm Begin helfen die Freiwilligen den Absolvierenden der Pflegehelfer-/innen-Lehrgänge beim Lernen und bei den Hausaufgaben sowie der Verbesserung der Sprachkompetenzen. Freiwillige, die selbst aus anderen Ländern und Kulturen stammen, engagieren sich z.B. auch in der Kinderbetreuung zu Hause, im Besuchsdienst sowie bei 2 x Weihnachten.

Für das SRK Kanton Luzern ergibt sich damit die Möglichkeit, die vielseitigen Dienstleistungen auch jenen Menschen besser zugänglich zu machen, die in der Schweiz eine neue Heimat gefunden haben. «Ohne Sprachbarriere ist der Zugang einfacher und schneller, damit vergrössern wir die Reichweite», stellt Marco Bontekoe fest. «Zahlreiche Menschen mit Migrationshintergrund sind seit Jahrzehnten in der Schweiz und benötigen im Alter Unterstützung, und es werden immer mehr», so Marco Bontekoe weiter. Um für zukünftige Entwicklungen gewappnet zu sein, integriert das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern zunehmend Interessierte mit Migrationshintergrund ins Freiwilligen-Team.

Fortsetzung von Seite 1

Partnerin kommt gestärkt zurück aus der Kur. Das Rote Kreuz rät deshalb – vor allem auch den Frauen –, sich rechtzeitig zu melden und die Situation unverbindlich und kostenlos abklären zu lassen. Denn manche Paare warten zu lange (siehe auch Kasten Seite 1)

Entscheidet sich jemand für den Entlastungsdienst, lässt sich dieser kurz- oder langfristig buchen, wie auch das Beispiel der Familie P. zeigt. Als die Mutter ausfiel, die den behinderten Bruder betreut, war der Entlastungsdienst am nächsten Tag bereits im Einsatz. So konnte die Schwester den bereits bezahlten Kurzurlaub in Zermatt trotzdem antreten. Und es geht sogar noch schneller: Elisabeth B. suchte wieder einmal ihren Vater, der immer wieder von zu Hause wegläuft. Die Gefahr wurde zu gross - sie rief aufgebracht die Einsatzzentrale an. Da bereits ihre Mutter vom Roten Kreuz betreut wurde und die Familienumstände bekannt waren, trat eine Betreuerin bereits am Nachmittag ihren Dienst an.

Sind Sie fit?

		3	2			6	
	_		2 5			O	
	2	8	5				
9		8 5	1				
2		7					
	1		6	7		5	
					2		3
				6	8		5
				4	6	1	
	5			2	9		

Lösen Sie unser Sudoku und senden Sie das Ergebnis bis 15. November 2020 ein (Kontakte siehe Impressum auf Seite 3). Die ersten 50 Gewinner/-innen erhalten ein grosses Rätselheft.

Demenzparcours

Um der steigenden Zahl von Menschen mit Demenz Rechnung zu tragen, hat das SRK seine Angebote spezifisch angepasst, sowohl bei den Dienstleistungen wie auch im Bereich Bildung. So gibt es beispielsweise neu zweimal im Jahr für Pflegehelferinnen und Pflegehelfer SRK sowie Mitarbeitende aus Pflege und Betreuung den Demenzparcours. Die Teilnehmenden tauchen an den verschiedenen Stationen in die unbekannte Welt der Demenzkranken ein. Sie erfahren, mit welchen Schwierigkeiten die Erkrankten bei ihren Alltagsverrichtungen konfrontiert werden.



Demenz erleben – interaktiver Demenzparcours

22. Februar und3. September 20211 x 4 Stunden

mit max. 16 Teilnehmenden

Details finden Sie im Bildungsprogramm oder unter
https://www.srk-luzern.ch/bildung

Weitere Auskünfte erhalten Sie per Telefon 041 417 20 49 oder per E-Mail bildung@srk-luzern.ch.

Neues Angebot

essen + mehr

Am 19. September startete das Projekt «essen + mehr». Das SRK verteilt Lebensmittel und Hygieneartikel an Menschen, die von der Corona-Krise besonders betroffen sind und sich in finanziellen Engpässen befinden.

Die Corona-Pandemie macht es noch deutlicher: Es leben auch in unserem Kanton viele Menschen in materiellen Notlagen. Vermehrt trafen telefonische, schriftliche und persönliche Anfragen ein mit der Bitte um finanzielle bzw. materielle Unterstützung. Auch die Gesuchseingaben für die durch die Sammelaktion der Glückskette bereitgestellten Corona-Spendengelder zeigten neue Schicksale und Bedürfnisse der Bevölkerung auf. Aus dieser Not heraus wuchs der Gedanke an eine auch bei uns wieder vermehrt notwendige «Basisunterstützung».

«Bilder von Menschenschlangen, die sich für Lebensmittelabgaben stundenlang anstellen, gingen nicht nur im Ausland durch die Medien», sagt Geschäftsführerin Erica Züst. «Die Not ist auch bei uns real.» Nina Laky, Verantwortliche Jugendrotkreuz und 2 x Weihnachten wurde beauftragt ein Pilotprojekt auszuarbeiten, das im September startete und den Menschen unbürokratische Hilfe anbietet.

An den monatlich stattfindenden Verteilsamstagen stehen rund 200 von Freiwilligen abgepackte Taschen mit unverderblichen Lebensmitteln und Hygieneartikeln bereit. Wer ab 10 Uhr im Zelt auf dem Vorplatz der SRK-Geschäftsstelle an der Maihofstrasse 95C in Luzern vorbeikommt, kommt in den Genuss einer oder mehrerer Taschen – je nach Familiengrösse. «Wir wollen die Abgabe möglichst einfach halten und vertrau-



Grosser Andrang am ersten Verteiltag.

en darauf, dass wirklich nur Menschen kommen, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind», erklärt Nina Laky. «Es hat einfach, solange es hat.» Bei der Hilfsaktion im September waren die Taschen innerhalb einer Stunde bereits vergeben.

Weitere Verteiltermine 2020

24. Oktober 2020

21. November 2020

19. Dezember 2020

Bildung



Unsere Angebote für Pflege & Betreuung, Eltern & Familien oder Nothilfe & Notfälle finden Sie ab sofort online unter: www.srkluzern.ch/bildung. Die Printversion erhalten Sie unter bildung@srkluzern.ch. Schön, wenn Sie ein passendes Angebot für sich finden.

Büroerweiterung

Das SRK wird grösser

2011 hat das SRK Kanton Luzern sein neues Domizil an der Maihofstrasse 95C bezogen und damit alle Dienstleistungen und Bildungsangebote unter einem Dach vereint. Inzwischen ist der Raumbedarf aus verschiedenen Gründen stetig gestiegen: Dienstleistungen werden ausgebaut, es kommen neue Kurse hinzu, und vor allem der Beratungsbedarf ist gestiegen. Dies alles ging einher mit zusätzlichen Mitarbeitenden, mehr Arbeitsplätzen und einem grösseren Flächenbedarf. «Wir sind in den bestehenden Räumlichkeiten an unsere Grenzen gestossen und mussten uns immer wieder mit Übergangslösungen behelfen», erklärt Geschäftsführerin Erica Züst. Gegen Jahresende wird ein Teil des Erdgeschosses neu vom Roten Kreuz bezogen und damit Platz für die wachsenden Bedürfnisse geschaffen. Dank den grossen Fensterfronten auf Strassenniveau und mit der Bushaltestelle unmittelbar vor dem Haus ist das SRK Kanton Luzern für die Menschen bestens erreichbar und für alle von weitem erkennbar. Zudem ist es gerüstet für zukünftige Entwicklungen, die sich aufgrund der Strategie 2030 ergeben werden.

Spende

Spende zum Jahresende



Das Rote Kreuz ist für die Verletzlichsten da. Auch in der Weihnachtszeit. Wir freuen uns, wenn Sie uns mit einer Weihnachtsspende unterstützen:

www.srk-luzern.ch/ einmalige-spende

chili und Kurse steht unter neuer Leitung

chili verändert den Blickwinkel

Das vom SRK entwickelte Konfliktbearbeitungs- und Gewaltpräventionsprogramm «chili» gibt es seit 1999, seit 2009 wird es auch in den Luzerner Volksschulen eingesetzt mit Erfolg. Nach der Pensionierung ihrer Vorgängerin hat Angela Meyer beim SRK Kanton Luzern neu die Leitung Kurse bzw. chili übernommen.

Nach Stationen in Sonderschule und im offenen Massnahmenvollzug arbeitete die ausgebildete Sozialpädagogin Angela Meyer in der Schulsozialarbeit. Dort kam sie das erste Mal in Kontakt mit chili, der vom SRK entwickelten Methode, um Konflikte zu bearbeiten, Gewalt vorzubeugen und die Sozialkompetenz zu stärken. Das Konzept überzeugte sie so sehr, dass sie 2017 selbst chili-Fachperson wurde und seither in verschiedenen Klassen im Kanton Luzern unterwegs ist.

Was die neue chili-Leitung an chili besonders schätzt, ist die grosse Methodenvielfalt; auf einfache, spielerische Art und Weise kann das Thema Konflikt mit Klassen bearbeitet werden. Zudem hat sie festgestellt, dass Lehrpersonen davon profitieren, wenn eine aussenstehende Person in eine Klasse kommt, um Lösungen für Verständigungsprobleme mit den Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. «Ich habe als chili-Fachperson schon häufig erlebt, dass Lehrpersonen, welche jeweils während der chili-Trainings in der Beobachtungsposition sind, bestimmte Themen plötzlich aus einem anderen Blickwinkel betrachten», berichtet sie. «Auch hat die Klasse anschliessend eine gemeinsame



Angela Meyer ist die neue chili-Leiterin.

Sprache rund um das Thema Konflikt, wodurch Spannungen rascher wahrgenommen und bearbeitet werden können.»

Angela Meyer erlebt die Kinder und Jugendlichen in den Trainings sehr positiv, dies nicht zuletzt dank der spielerischen Art von chili, mit heiklen Themen umzugehen. «Durch den Zugang über die bewegungsund erlebnisorientierte Ebene sind Kinder und Jugendliche sehr offen und bereit, konflikthafte Situationen zu bearbeiten», erläutert sie. Selbst für verfahrene, ausweglos scheinende Situationen sind durch die vielfältigen Ansätze von chili Veränderungen möglich. «Die Kinder und Jugendlichen lernen, dass Konflikte eine Chance sind», erklärt sie. Auch Themen wie digitale Medien fliessen je nach Klasse in das Training mit ein. So ist das chili nicht nur massgeschneidert auf die jeweilige Zielgruppe, sondern bleibt auch inhaltlich stets am Puls der Zeit.

Event

Kino Pathé schenkt Eintritte

3

Dank einem Abkommen mit den schweizweit vertretenen Pathé-Kinos erhält das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern jeden Monat 20 Kinoeintritte. Diese nutzt z.B. das Jugendrotkreuz, wenn es mit den Teilnehmenden des Plaudernachmittags einen Film anschauen möchte. Auch Tandems vom Besuchsdienst entscheiden sich gerne für einen gemütlichen Nachmittag oder Abend im Kino. Das Pathé in Ebikon hat 1962 Sitzplätze, so dass es einfach ist, die Abstandsregeln einzuhalten.

Hilfsmittel



Das «Krankenmobilien-Magazin» vom Roten Kreuz wurde zu Kriegszeiten 1940 in Luzern gegründet. Natürlich waren Utensilien wie Krücken oder Rollstühle in dieser Zeit rar. In der Zwischenzeit hat sich die Welt verändert. Aber nicht der Bedarf an Hilfsmitteln, die den Alltag erleichtern, z.B. im Alter, bei Behinderung oder nach einem Unfall.

Wir jubilieren – Sie profitieren:

Neukunden bezahlen bis Ende Jahr keine Transportkosten. Bisherigen Kunden bieten wir eine kostenlose Überprüfung und allfällige Instandstellung der Produkte vor Ort an. Informieren Sie sich unter Telefon 041 418 70 19.

Neue Kampagne

Unterstützung + mehr



«Mit dem Rotkreuz-Notruf fühle ich mich sicher - und

Sicherheit rund um die Uhr

- Beratung
- + Bildung
- + Entlastungsdienst
- + Fahrdienst
- + Hilfsmittel
- + Kinderbetreuung zu Hause
- Notruf

Schweizerisches Rotes Kreuz



Intern ist es schon lange klar – jetzt kommunizieren wir es konsequent nach aussen: Eine Dienstleistung vom Roten Kreuz Kanton Luzern beinhaltet immer «etwas mehr». Beispiel Notruf: Wir installieren nicht nur ein Gerät und den Hotline-Service. Wir besuchen unsere Kundschaft persönlich mehrmals im Jahr. Und wir bieten viele andere hilfreiche Dienstleistungen «aus einer Hand» an.

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel steht für: zweckbestimmten, wirtschaftliche zweckbestimmen, wirtschaftlic und wirksamen Einsatz Ihrer Spe transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegu unabhängige und zweckmäs Kontrollstrukturen aufrichtige Kommunikat faire Mittelbeschaffung

Impressum

Herausgeberin:

Schweizerisches Rotes Kreuz

Kanton Luzern

Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern T: 041 418 70 37 / F: 041 418 70 13 E-Mail: mitglieder@srk-luzern.ch Internet: www.srk-luzern.ch

Auflage:

23 285 Exemplare, 4-mal jährlich (WEMF-beglaubigt)

Redaktion:

Sonja Hablützel, Beatrice Gille

Technische Herstellung:

CH Regionalmedien AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt. © Text und Bild: SRK Kanton Luzern

Schweizerisches Rotes Kreuz



kreuz+quer

Ausserordentlicher Start

Covid-19 zeigt viele Engpässe

Durch die Corona-Krise sind viele Menschen im Kanton Luzern an die Grenzen ihrer finanziellen Möglichkeiten gekommen. Die von der Glückskette-Sammlung bereitgestellten Spendengelder werden u.a. über das Schweizerische Rote Kreuz verteilt. Beatrice Wagner (siehe Kasten) befand sich vom ersten Arbeitstag an mittendrin.

Beim SRK Kanton Luzern zeigte sich in der Corona-Krise vor allem, dass es viele Menschen gibt, die zuvor ganz knapp über die Runden gekommen waren, durch die Folgen des Lockdowns aber rasch in finanzielle Nöte kamen. Beatrice Wagner erinnert sich beispielsweise an einen selbstständigen Veranstaltungstechniker, der plötzlich keine Aufträge mehr hatte. Dessen Frau hatte nach der Geburt ihrer Zwillinge mit einem kleinen Pensum zum Familieneinkommen beigetragen, verlor aber diesen Zustupf von einem Tag auf den anderen. Ein alleinerziehender Vater kündigte seine Stelle, nachdem er festgestellt hatte, dass er von seinem Arbeitgeber betrogen worden war. Die neue Stelle, die er bereits in Aussicht hatte, wurde in der Corona-Zeit kurzerhand gestrichen.

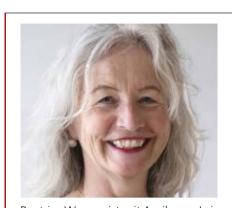
Nebst den Einzelschicksalen waren auch verschiedene Gruppen betroffen, eine davon die über 65-Jährigen. Vor allem Frauen



Viele covidbetroffene Menschen suchten beim SRK Hilfe.

mit tiefen Renten besserten ihr Einkommen mit kleinen Nebenbeschäftigungen, zum Beispiel Kinderhüten oder als Degustantinnen, auf. Weil sie zur Risikogruppe gehörten, durften sie plötzlich nicht mehr arbeiten. Ähnlich ging es vielen, die im Stundenlohn beschäftigt waren, etwa den Taxifahrern.

Später kamen Gesuche von Menschen, die im Gastgewerbe arbeiten, beispielsweise Hilfsköche oder Servicemitarbeitende. Viele von ihnen kamen in die Kurzarbeit oder mussten Änderungskündigungen in Kauf nehmen. «Wenn von einem kleinen Einkommen plötzlich ein Teil fehlt, wird es schwierig», stellt Beatrice Wagner fest. Parallel zu den Corona-Gesuchen leitet sie den INFO Point, der weiterhin Schicksale, die nicht direkt pandemieabhängig sind, betreut. Auch hier und bei der neu aufgebauten Helpline war und ist viel los. Das Rote Kreuz ist in der Nähe, wenn die Menschen Unterstützung brauchen.



Beatrice Wagner ist seit April neue Leiterin von INFO Point, Patientenverfügung und Beratung. Beim Stellenantritt waren die meisten Kolleginnen und Kollegen bereits im Homeoffice. Schon in ihren ersten Tagen beim SRK Kanton Luzern war die ausgebildete Pflegefachfrau intensiv gefordert. Als Mitglied des Covid-Teams landeten viele Gesuche von hilfesuchenden Menschen auf ihrem Tisch. Sie wurden telefonisch und persönlich beraten oder an geeignete Stellen weitervermittelt. Zum Glück brachte Beatrice Wagner von ihren früheren Tätigkeiten in der Arbeitsintegration oder mit psychisch eingeschränkten Menschen viel Erfahrung und ein breites Wissen mit. Darauf konnte sie in dieser hektischen Zeit gleich aufbauen.

menschlich – herzlich – nah: das SRK im Kanton Luzern | www.srk-luzern.ch

Dienstleistungen

Besuchs- und Begleitdienst



041 418 70 10

Entlastungsdienste



041 418 70 31

Fahrdienste



Ferienangebot (Notruf/Entlastung)



Hilfsmittel



Kinderbetreuung zu Hause





Patientenverfügung SRK



Bildung



041 417 20 20

Eltern und Familien/chili



041 417 20 44



041 417 20 44



Soziales Engagement



Jugendrotkreuz



2 × Weihnachten



INFO Point/Einzelhilfe



041 418 70 10